



Politik und Schule

06 | 23



SCHULAMT
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

schuleheute

Inhaltsverzeichnis

3	Grundwerte lehren und lernen	schwerpunkt
4-5	Politische Bildung im Überblick	schwerpunkt
6-7	Interview: Bedeutung des Europarats	schwerpunkt
8	Europaratsprojekte an Schulen	schwerpunkt
9	Liechtensteins Jugend und Politik	schwerpunkt
10	Neues SA-Organigramm Next Step	
11	MFA an Schulen Kursabschluss für Klassenhilfen	
12	LDG-Gesetzesentwurf SL-Tagung	
13	Waldtage 2023	
14	8. Pädagogischer Dialog	
15	Cybermobbing-Kampagne	
16-17	Interview: Elternverband Eltern und Schule	
18	Bildungsgerechtigkeit: Allen gerecht werden	
19	Grittibänz-Aktion Wissenschaftsbeitrag: Inklusion	
20	Lehrgang Inklusion mit Dr. Jennifer Katz	
21	50 Jahre Oberschule Handgmacht im SAL in Schaan	
22	5. Barcamp Liechtenstein Statistikwettbewerb (ESC)	
23	RS Vaduz gewinnt Award Landesmuseum-Ausstellungen	
24	Kinderrechte-Barometer Agenda	

6. Ausgabe des Newsletters «schuleheuteplus» Informationen und Mitteilungen aus dem Schulamt des Fürstentums Liechtenstein - **Datum:** 31. Oktober 2023 - **Impressum gem. Art. 11 MedienG** - **Herausgeber:** Schulamt des Fürstentums Liechtenstein, Europark, Austrasse 79, 9490 Vaduz, info@sa.llv.li - **Redaktionsteam:** Reto Mündle (Leitung), reto.muendle@llv.li; Claudia Kaufmann (Korrektorat), claudia.kaufmann@llv.li; St.Gruppe Kommunikation des Schulamtes - **Titelfoto:** Bild von Freepik - **Druck:** Interne Druckerei LLV - Das Schulamt untersteht der Aufsicht der Regierung des Fürstentums Liechtenstein. **Disclaimer:** Eine inhaltliche Verantwortung für Inhalte anderer Anbieter, die durch Verweis aus diesem Newsletter erreichbar sind, kann nicht übernommen werden. Bildnachweis und Urheberrecht: die Verwendung von Logo, Wappen, Fotos und Grafiken ist ohne weitere Absprache mit dem Schulamt untersagt. / [Datenschutzerklärung für Newsletter der LLV](#).

Newsletter schon abonniert?



<https://newson.llv.li/>



Liebe Leserin, lieber Leser

Liechtenstein bietet politische und gesellschaftliche Räume, die es möglich machen, sich persönlich einzubringen und zu entfalten. Diese demokratischen Strukturen sind mit Blick auf andere Länder und Kontinente keine Selbstverständlichkeit. Sie wurden erkämpft, sind historisch gewachsen. Sie sind es, die uns die Teilhabe und Mitgestaltung an einer Gesellschaft ermöglichen, wie wir sie als erstrebenswert erachten.

Vor diesem Hintergrund erstaunt es umso mehr, dass in einer Schweizer Umfrage unter Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren, nahezu die Hälfte (45 Prozent) aller befragten Personen, der Idee eines politischen Führers offen oder gleichgültig gegenüberstehen. Laut einer Studie des Liechtenstein-Instituts interessiert sich die Hälfte der Jugendlichen (49 Prozent) in Liechtenstein «weniger oder überhaupt nicht für Politik bzw. weiss darauf keine Antwort zu geben». In welche Richtung bewegt sich unsere Jugend und damit die Gesellschaft?

Die aktuelle Ausgabe von «Schule heute» zeigt einerseits auf, was Schulen tun, um das Thema «Politische Bildung» im Unterricht zu verankern, andererseits werden schwerpunktmässig Liechtensteins Vorsitz im Ministerkomitee des Europarats sowie damit zusammenhängende Schulprojekte beleuchtet.

Die Redaktion wünscht eine interessante Lektüre ■



Reto Mündle

Redaktionsleiter «Schule heute»

Grundwerte lehren und lernen



Reto
Mündle



Bild von
Freepik



Jede Stimme zählt. Die Schulen in Liechtenstein vermitteln den Schülerinnen und Schülern Demokratie und Menschenrechte.

Wie steht es um die politische Bildung der Schülerinnen und Schüler in Liechtenstein und der Schweiz? Die NZZ veröffentlichte Ende September 2023 unter dem Titel «Demokratie? Mir egal. Jugendliche liebäugeln mit starken Figuren» einen Artikel mit Bezug zu einer Studie des Forschungsinstituts GfS Bern, welche interessante Umfrageergebnisse unter Jugendlichen beinhaltet.

Schwindende Demokratiebegeisterung

Im Auftrag des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente (DSJ) wurden 1500 Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren zu ihren Einstellungen zur Politik befragt, auch zu autoritären Denkweisen. 20 Prozent der Befragten sind demnach einverstanden, dass «eine klare Führungsfigur mit konzentrierter Macht gut für ein Land» ist. 25 Prozent antworten mit «weiss nicht» oder geben keine Antwort. Gesamthaft stehen der Idee eines politischen Führers also 45 Prozent offen oder gleichgültig gegenüber. Die Zahlen lassen aufhorchen. Was tut die Schule, um dieser schwindenden Demokratiebegeisterung entgegenzuwirken?

Demokratie an Schulen

Die Schülerinnen und Schüler von heute sind die Stimmbürgerinnen und -bürger von morgen und die Schulen tragen Mitverantwortung, um für demokratische Strukturen Sorge zu tragen. Die Schulen sind sich ihrer Aufgabe bewusst. «Bildung kommt eine wichtige Rolle dabei zu, die bürgerschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern und das demokratische, staatsbürgerliche Engagement zu fördern», heisst es in der Bildungsstrategie2025plus. Demokratie und Menschenrechte sind Grundwerte unserer Gesellschaft und bilden zusammen mit der Rechtsstaatlichkeit die Leitlinien für die Politik. Im Liechtensteiner Lehrplan LiLe stellen u.a. das fächerübergreifende Modul Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie der Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sicher, dass Schülerinnen und Schüler politische Bildung erfahren. Weiters wird durch diverse Projekte und partizipative Unterrichtsformen Demokratie an Schulen gelebt. Aber: Demokratische Erziehung braucht starke Partner. Die Schulen zählen auf den Rückhalt von Familien, in denen demokratische Werte vorgelebt werden. ■

Im Überblick: Politische Bildung

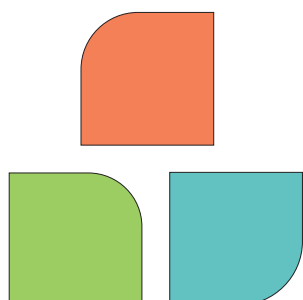
Was sind die Ziele politischer Bildung an Liechtensteins Schulen und welche Inhalte sowie Kompetenzen werden den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Liechtensteiner Lehrplans (LiLe) vermittelt? Alles Wichtige im Info-Check.



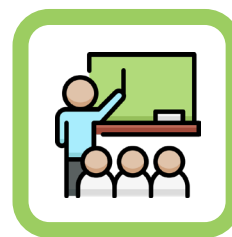
	Reto Mündle
	Schulamt / Freepik
	Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) im LiLe

Definition «Politische Bildung» in Liechtenstein und der Schweiz

Die Definition politischer Bildung in Liechtenstein stützt sich analog zur Schweiz auf die Europarats-Charta zur Politischen Bildung und Menschenrechtsbildung: Politische Bildung (Education for Democratic Citizenship) bedeutet demnach Bildung, Ausbildung, Bewusstseinsbildung, Information, Praktiken und Aktivitäten, deren Ziel es ist, Lernende durch Vermittlung von Wissen, Kompetenzen und Verständnis zu befähigen, ihre demokratischen Rechte und Pflichten wahrzunehmen und zu verteidigen, den Wert von Vielfalt zu schätzen und im demokratischen Leben eine aktive Rolle zu übernehmen, in der Absicht, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu fördern und zu bewahren. Politische Bildung beschränkt sich nicht auf die Vermittlung von Wissen. Sie soll es vielmehr ermöglichen, sich über das politisch-gesellschaftliche Leben zu informieren, sich dafür zu interessieren und eigenständig an ihm teilzunehmen. ■



Auseinandersetzung mit politischen Prozessen. Die Basiskonzepte



Politische Bildung im Liechtensteiner Lehrplan (LiLe)

Der Liechtensteiner Lehrplan stellt sicher, dass Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Bereich Politischer Bildung erwerben. Dies erfolgt einerseits im Rahmen des fächerübergreifenden BNE-Unterrichts (Bildung für nachhaltige Entwicklung). Demokratie und Menschenrechte sind Grundwerte unserer Gesellschaft und bilden zusammen mit der Rechtsstaatlichkeit die Leitlinien für die Politik. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit unterschiedlichen Ge-

g an Liechtensteins Schulen



Demokratie und Menschenrechte sind im Unterricht zentral.

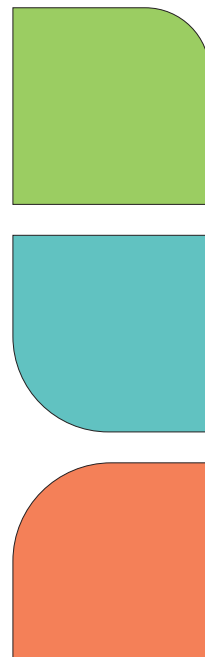
sellschaftsformen, Traditionen und Welt-sichten, diskutieren deren Entstehung und Wandel und lernen historische, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge verstehen. Sie setzen sich mit politischen Prozessen auseinander, lernen diese zu erkennen, verstehen Grundelemente der Demokratie und kennen grundlegende Funktionen öffentlicher Institutionen. Sie befassen sich mit den Menschenrechten, kennen deren Entwicklung und Bedeutung und sind in der Lage, Benachteiligung und Diskriminierungen zu erkennen. Die Schülerinnen und Schüler engagieren sich in der schulischen Gemeinschaft und gestalten diese mit. Sie lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden, eigene Anliegen einzubringen und diese begründet zu vertreten. Sie befassen sich mit dem Verhältnis von Macht und Recht, diskutieren grundlegende Werte und Normen und setzen sich mit Konflikten, deren Hintergründen sowie möglichen Lösungen auseinander.

Andererseits erfolgt die Auseinandersetzung mit Politik in der Perspektive Räume, Zeiten, Gesellschaften (Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft). Hier entwickeln und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen zu räumlichen, historischen, gesellschaftlichen und politischen Themen. Sie machen sich eigene Vorstellungen zu Raum und Zeit bewusst, lernen neue Sichtweisen kennen, erschliessen und verarbeiten entsprechende Informationen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Zusammenhängen und Beziehungen zwischen natürlichen Gegebenheiten und gesellschaftlichen Aktivitäten aus verschiedenen Räumen der Welt auseinander. Sie können sich so in der Welt räumlich und thematisch orientieren. Bei der Politischen Bildung stehen die Basis-konzepte Demokratie und Menschenrechte im Zentrum. ■



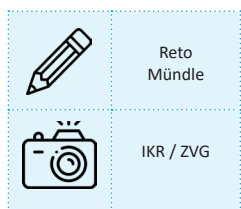
Aktuelle Herausforderungen Politischer Bildung an Schulen

Im heutigen Kontext der Digitalisierung und ihrer Auswirkung auf politische Prozesse ist analog zum Bildungsraum Schweiz eine informierte und das Politgeschehen kritisch reflektierende Öffentlichkeit von essentieller Bedeutung. Erscheinungen wie Fake News, zu Zwecken der Destabilisierung gezielt gestreute Desinformationen, postfaktisches Denken und Handeln sowie die Verbreitung von Ausgrenzung und Gewalt befürwortendem Gedankengut stellen die Demokratie vor neue Herausforderungen. ■



«Themen und Werte des Europarats»

Am 15. November 2023 übernimmt Liechtenstein den Vorsitz im wichtigsten Organ des Europarates in Strassburg, dem Ministerkomitee. Diese Zeit wird auch genutzt, um der Bedeutung des Europarats an den Schulen Aufmerksamkeit zu schenken.



Welchen Stellenwert hat der Vorsitz im Ministerkomitee des Europarats?

Dominique Hasler: Die Werte, für die der Europarat einsteht, bilden auch die prägenden Werte unseres Landes. Liechtenstein setzt sich in seiner Aussenpolitik traditionell für Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie ein. Mit seinem starken aussenpolitischen Profil in diesem Bereich kann Liechtenstein glaubwürdig als Vorsitzland auftreten und sich für eine Stärkung der Grundwerte einsetzen. Liechtenstein wird den Vorsitz in einer geopolitisch herausfordernden Zeit übernehmen und seiner damit verbundenen Verantwortung nachkommen.

Inwiefern ist die breite Bevölkerung Liechtensteins miteinbezogen?

Der Vorsitz bildet die Chance, Liechtensteins aussenpolitisches Engagement gegen innen und aussen noch sichtbarer zu machen. Es ist dem Ministerium für Äusseres, Bildung und Sport dabei ein Anliegen, die breite Bevölkerung sowie auch die Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen während der Vorsitzführung die Möglichkeit des Einbezuges zu geben. Durch verschiedene Angebote und Veranstaltungen sollen die Themen und Werte des Europarats im Inland sichtbar gemacht und eine aktive Auseinandersetzung mit diesen gefördert werden.

Wie geschieht das an den Schulen?

Das Thema «Europaratsvorsitz im Ministerkomitee und Schulen» wird mittels verschiedener spannender Schulprojekte, die allesamt einen Beitrag zur Information leisten, behandelt. Der Vorsitz Liechtensteins im Ministerkomitee des Europarats ist eine hervorragende und ausserordentliche Gelegenheit, verschiedene Ziele des Lehrplans zu vertiefen, zum Beispiel im Bereich Poli-



Verantwortung. Das Einstehen für die Grundwerte des Europarats

tik, Demokratie und Menschenrechte. Aber auch beim Sprachbereich eignen sich hervorragend dafür, Lehrplaninhalte an einem aktuellen Beispiel zu veranschaulichen und mit eindrücklichen und erlebbaren Ereignissen zu verknüpfen. So können wir der Bedeutung des Europarats mehr Aufmerksamkeit schenken.

Wer trägt die Verantwortung für die Koordination der Schulprojekte?

Eine übergeordnete Arbeitsgruppe aus Vertretern des Ministeriums für Äusseres, Bildung und Sport, dem Amt für Auswärtige Angelegenheiten, der Ständigen Vertretung in Strassburg und Liechtenstein Marketing koordiniert den Vorsitz. Eine Teilarbeitsgruppe kümmert sich um den Schulbereich, entwickelte Ideen und stellte teilweise Materialien zur Verfügung. Die Schulen und Lehr-

ats auch an Schulen sichtbar machen»



ist insbesondere in Zeiten von Krisen und Herausforderungen wichtiger denn je.

personen konnten selbst aktiv werden und Teilprojekte entwickeln. Von der Einzellektion zum Thema Europarat bis hin zur Projektwoche war vieles möglich und denkbar. Mit den Projekten ist zudem ein Wettbewerb mit attraktiven Preisen verbunden.

Was wird von Liechtenstein während dieser Amtszeit erwartet?

Die Erwartungen an uns sind hoch. Das Einstehen für die Grundwerte des Europarats – Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – ist insbesondere in Zeiten mannigfaltiger Krisen und Herausforderungen wichtiger denn je.

Wie bewertest du persönlich den Vorsitz?

Für mich und mein Team ist der Vorsitz natürlich eine grosse Verantwortung. Der Vorsitz wechselt halbjährlich in alphabetischer

Reihenfolge. Liechtenstein hatte bislang nur zweimal den Vorsitz im Ministerkomitee des Europarats inne (1987 und 2001). Ich bin sehr dankbar, dass wir im diplomatischen Dienst ein so grossartiges Team haben, welches sich mit grossem Engagement dieser herausfordernden Aufgabe in einer schwierigen Zeit verantwortungsvoll annimmt. ■



Dominique Hasler
Bildungsministerin



Offiziell. Das neue Logo zum Vorsitz Liechtensteins.

Die Schulen und der Europarat: Spannende Projekte im Porträt



Schulprojekte. Der Vorsitz im Ministerkomitee des Europarats als Unterrichtsthema.



Der Vorsitz Liechtensteins im Ministerkomitee des Europarats wird auch an den Schulen in Liechtenstein stufenübergreifend thematisiert. «Eine lebendige Demokratie braucht eine informierte Bevölkerung», sagt Bildungsministerin Dominique Hasler im Hinblick auf die anstehende Amtszeit. Schulprojekte können einen Beitrag zur Information leisten. Der Vorsitz wird genutzt, um verschiedene Ziele des Lehrplans zu vertiefen, an einem aktuellen Beispiel zu veranschaulichen und mit eindrücklichen und erlebbaren Ereignissen zu verknüpfen. Im Folgenden werden drei von mehreren Projekten an liechtensteinischen Schulen exemplarisch porträtiert. Das Schulamt dankt allen Schulen und Klassen, die ihre Projektideen einbrachten und damit die Werte des Europarats unterstützen. ■

«Kleine Schritte, grosse Freunde: Unser Abenteuer im Europarat mit Liechtenstein»

Schule: Gemeindeschulen Balzers (2. Klassen)

Projekt: Diese Projektreihe führt die Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen der Primarschule Balzers spielerisch und interaktiv in die faszinierenden Grundideen des Europarates ein.

Kinder werden durch altersgerechte Aktivitäten im Klassenrat zu wahren Demokratie-Champions geformt.

Auf spielerische Weise wird die Bedeutung von Partizipation, Menschen- und Kinderrechten sowie kultureller Vielfalt nähergebracht und gleichzeitig ermöglicht, diese Werte zu verstehen und zu schätzen. ■

Gemeindeschulen
Balzers

«Die Zukunft Liechtensteins in Europa»

Schule: BMS Liechtenstein (Wirtschaftsklassen)

Projekt: In einer ersten Phase des Projektes lernen die Studierenden im Fach «Geschichte und Politik» den Europarat als politisches Organ auf europäischer Ebene sowie sein Verhältnis zu anderen Organen (u.a. der EU) kennen. Anschliessend folgt eine Reise nach Strassburg zum Europarat. Es soll entdeckt werden, was Liechtenstein als Kleinstaat auf internationalem Parkett beitragen kann. Das Projekt beschäftigt sich mit der Perspektive, inwiefern Liechtenstein von seiner Mitgliedschaft im Europarat profitieren kann. ■

BMS
LIECHTENSTEIN

«Europa in Porträts»

Schule: Realschule Triesen (1. Klassen)

Projekt: Die Klassen versuchen, aus allen 46 Mitgliedstaaten eine Person zu finden, die in Liechtenstein oder im nahen Ausland wohnhaft ist. Alle Schülerinnen und Schüler führen mit dieser Person ein Interview, um das entsprechende Land besser kennenzulernen. Die Ergebnisse werden im Schulhaus oder einer Veranstaltung präsentiert. ■

RST

Jugendliche und ihr Verhältnis zur Liechtensteiner Politik



Eine Befragung von rund 1000 Jugendlichen in Liechtenstein zwischen 16 und 24 Jahren ergab, dass sich eine kleine Minderheit politisch stark engagiert, während eine Mehrheit selektiv an Politik teilnimmt. Konkret gaben 13 Prozent in der Stichprobe an, sehr interessiert zu sein, und weitere 38 Prozent sind «eher interessiert». Die Hälfte der Jugendlichen (49 Prozent) interessiert sich indessen weniger oder überhaupt nicht für Politik bzw. weiss darauf keine Antwort zu geben. Abgesehen von Diskussionen im Elternhaus bildet Instagram eine der wichtigsten politischen Informationsquellen der Jugendlichen. Politische Diskussionen unter den Jugendlichen in Liechtenstein werden meist offen geführt; nur selten getrauen sich die Jugendlichen hierzulande nicht, ihre Haltung freimütig kundzutun. Die Gründe, warum sich viele Jugendliche nicht stärker politisch engagieren, sind vielfältig: Es fehlt die Zeit, bisweilen auch das Interesse, und ausserdem haben viele andere Prioritäten als Politik. Daneben schreckt aber auch die manchmal als aggressiv empfundene politische Diskussionskultur ab ebenso wie die Angst oder Sorge, sich öffentlich exponieren zu müssen. Zuletzt erwartet ein kleiner Teil der Jugendlichen eine direkte Aufforderung zur politischen Teilnahme. Kurz, nicht alle trauen sich ein öffentlich sichtba-



Thomas Milic, Christian Frommelt, Philippe Rochat

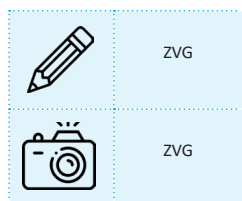
EINSTELLUNGEN JUNGER MENSCHEN ZU POLITIK, GESELLSCHAFT UND BERUF
Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage

Publikation. Einstellungen junger Menschen zur Politik.

res politisches Engagement problemlos zu und bedürfen deshalb auch Bestätigung via Aufforderung. Der Studie ist vieles mehr zu entnehmen, so zu den Sorgen, den beruflichen Vorstellungen und der politischen Partizipationsbereitschaft der Jugendlichen sowie zu ihren Haltungen zu Institutionen. ■

Die kompletten Umfrage-Ergebnisse sind auf der [Webseite des Liechtenstein-Instituts](#) zu finden. ■

1. Überregionale Jugendsession in Liechtenstein



Anlässlich der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) fand am Wochenende vom 27. bis 29. Oktober 2023 erstmals eine überregionale Jugendsession in Liechtenstein statt. Der Jugendrat Liechtenstein lud Jugendparlamente aus Zürich, St. Gallen, Appenzell, Vorarlberg, Baden-Württemberg und Bayern nach Liechtenstein ein, um gemeinsam Anträge auszuarbeiten, Workshops durchzuführen und über die verschiedenen politischen Systeme zu diskutieren. Neben der politischen Arbeit fand auch eine Exkursion zu bedeutenden Orten und Gebäuden des Fürstentums und ein ausgelassenes Abendprogramm statt. Übernachtet



Begegnung. Die überregionalen Jugendparlamente im Austausch.

wurde in der Jugendherberge Schaan-Vaduz, die Platz für 50 Teilnehmende bot. ■

Schulamt: Neues Organigramm



Schulamt



Schulamt


[Organigramm
des Schulamts](#)


Gut aufgestellt. Das Schulamt hat sich neu strukturiert, um für die Anforderungen im Bildungsbereich gut gerüstet zu sein.

Das Organigramm des Schulamts wurde überarbeitet und per 1. September 2023 von der Regierung bewilligt.

Abteilung «Volksschule»

Die Abteilung «Kindergarten und Pflichtschule» wurde zur Abteilung «Volksschule» umbenannt. Der Begriff wurde ehemals schon im Liechtensteiner Bildungswesen verwendet und 2019 mit der Einführung des neuen Liechtensteiner Lehrplan (LiLe) bereits wieder verankert. Zudem ist die gewählte Bezeichnung in den benachbarten Ländern Österreich, Schweiz und Deutschland etabliert.

Der Abteilung «Volksschule» sind neu die Fachbereiche «Lebensraum Schule» (Zentrum für Schulmedien) und «Pädagogik und Schulqualität» zugeordnet. Die Stipendienstelle wurde der Abteilung «Mittel- und Hochschulen» angegliedert.

In der Abteilung «Pädagogisch-Psychologische Dienste» wurde der Fachbereich «Pädagogische Arbeitsstelle» in den «Pädagogischen Support» umbenannt, der die Fach- und Supportstelle für Bildungsfragen darstellt. Hier ist die neugeschaffene Stelle «Inklusion und Diversität» zugeordnet. ■

Next Step 2023: Schulamt informierte zu Stipendien und Bildungswesen



Schulamt



Schulamt

Die 9. Berufs- & Bildungstage «Next Step» gehören bereits wieder der Vergangenheit an: Das Schulamt bedankt sich bei allen Personen, die am 29./30. September im SAL in Schaan den Schulamts-Ausstellungsstand besucht und damit die Gelegenheit zur Information zum Liechtensteiner Stipendienwesen oder generell zum Bildungswesen und Berufswahlfahrplan genutzt haben.

Auf die Besucherinnen und Besucher wartete zudem die beliebte Schulamtstasche in vier verschiedenen Farben, Schulamts-Sticker sowie ein gedruckter Berufswahlfahrplan. Das Schulamt wünscht allen Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Berufswahl. ■



Teamarbeit. Yavuz Kaya, Isabelle Wiebach und Marcel Gübeli.

Amt für Informatik erhöht die IT-Sicherheit an Schulen



Schulamt



Martin Walser



Sicherheit. Die neue Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) an Schulen schützt Notebooks und Tablets vor fremdem Zugriff.

Vor den Sommerferien wurde eine sogenannte MFA (Multi-Faktor-Authentifizierung) für die Nutzung von Microsoft 365-Systemen (Outlook, Power Point, Teams, OneDrive etc.) im Schulnetz bereits für Schulleitungen, Lehrpersonen und weiteres Schulpersonal eingeführt. Ab 21. November 2023 wird das Amt für Informatik die Multi-Faktor-Authentifizierung flächen-

deckend auch für Schülerinnen und Schüler als weitere Sicherheitsstufe beim Anmeldeprozess standardmässig einführen.

Mit dieser Massnahme wird die Sicherheit beim Zugriff aufs Schulnetz umfassend erhöht und entspricht dem Standard, den man beispielsweise auch aus dem Online-Banking übers private Smartphone kennt. ■

Erfolgreicher Abschluss des Klassenhilfen-Kurses



Schulamt



Schulamt

Am Samstag, den 16. September 2023, fand an den Gemeindeschulen Schaan der Abschluss des Klassenhilfen-Kurses statt. 24 Klassenhilfen haben an insgesamt acht Weiterbildungstagen - die in Kooperation mit der PH St. Gallen durchgeführt wurden - teilgenommen und einen entsprechenden Kursausweis erhalten (inkl. einem kleinen Präsent des Schulamtes: Buch «Potenzial Schullassistentz»). Ein bekanntes afrikanisches Sprichwort lautet: «Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.» Klassenhilfen sind ein wichtiger Teil dieses «Dorfes».Schulamt und Schulen danken für das tägliche Engagement der Klassenhilfen in den Schulen. ■



Bestanden. Die Klassenhilfen erhielten die Kursausweise.

LDG-Gesetzesentwurf liegt vor



Schulamtsamt



Freepik



Gemeinsam. Das Schulamtsamt gestaltete den Erarbeitungsprozess des neuen Lehrerdienstgesetzes (LDG) möglichst partizipativ.

Die Revision des Lehrerdienstgesetzes (LDG) ist ein ganz zentrales Anliegen von Schulamtsamt und Schulen. Dem Schulamtsamt war es wichtig, den Entstehungsprozess möglichst partizipativ zu gestalten. Das Schulamtsamt freut sich, dass nun ein konkreter Gesetzesentwurf vorliegt, der in Zusammenarbeit mit den Schulen entstanden ist. Dabei sind sowohl die Ergebnisse der beiden LDG-Workshops sowie die Rückmeldungen der Lehrpersonen eingeflossen. Zudem hatten alle Interessensgruppen nach erstmaliger Fertigstellung des Entwurfs noch einmal die Möglichkeit, sich erstens in einer

Online-Veranstaltung des Schulamtsamtes zu informieren, zweitens den Gesetzesentwurf samt Audio-Erläuterungen im Zeitraum von drei Wochen zu kommentieren. Im Anschluss an die Auswertung der Rückmeldungen wird nach einer legislativen Prüfung das finale Ergebnis zuerst der Regierung und dann dem Hohen Landtag präsentiert. Sobald dieser das überarbeitete LDG verabschiedet hat, findet eine gestaffelte Umsetzung ab 1. August 2024 statt.

Das Schulamtsamt bedankt sich für die grosse Unterstützung der Schulen, die zu einem guten Gelingen des LDG beigetragen haben. ■

Traditionelle Tagung der Schulleiterinnen und Schulleiter



Schulamtsamt



Schulamtsamt

Am Freitag, den 22. September, trafen sich die Schulleiterinnen und Schulleiter der Gemeindeschulen und Sekundarschulen zur traditionellen Arbeitstagung im neuen Schuljahr 2023/24 in der Gemeindeschule Planken. Schulamtsleiterin Rachel Guerra und Schulleiter Mathias Marogg begrüßten zunächst die teilnehmenden Personen. Im Anschluss führte Eva Meirer, Abteilungsleiterin Mittel- und Hochschulen, durch die Traktanden. Nach einem Informationsblock zum Thema «Liechtensteiner Lehrplan (LiLe)» standen einerseits die Revision des Lehrerdienstgesetzes (LDG), andererseits digitale Projekte sowie das berufliche Gesundheitsmanagement (BGM) an Schulen im Fokus. Im Anschluss an die erfolgreiche Veranstaltung waren alle zum Schuljahres-Apéro eingeladen. ■



Gemeinsam. Schulamtsamt und Schulleitungen an der Tagung.

Erlebnisreiche Waldtage 2023: Der Wald als kostbares Erbe



IKR /
Schulamt



Julian
Konrad

Der liechtensteinische Forstdienst veranstaltete vom 18. bis 23. September 2023 die liechtensteinischen «Waldtage» in Schaan. Der Grossevent wird nur alle sieben Jahre durchgeführt. Rund 4000 Schülerinnen und Schüler waren eingeladen, den Wald besser kennenzulernen. «Dieser Anlass ist für Schülerinnen und Schüler eine Chance, den Kulturraum Wald unmittelbar zu erfahren, aber auch an unterschiedlichen Stationen wichtigen Themen wie Klimaerwärmung und Waldbrand, aber auch Waldpflege oder Naturgefahren aktiv zu begegnen», sagte Amtsleiterin Rachel Guerra gegenüber den Medien.

Nachhaltiger Unterricht im Freien

An insgesamt sieben Stationen wurden den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Waldthemen nähergebracht. Die Kinder und Jugendlichen bekamen hautnah einen Einblick in Themenbereiche in und um den Wald. Das Thema Klimawandel und die Auswirkungen auf den Wald wurden ebenso thematisiert wie die Waldfunktionen, die ökologischen Zusammenhänge, der CO₂-neutrale Rohstoff Holz oder welche Tiere im Wald zu Hause sind. Bei ihrem Besuch der Waldtage betonte Regierungschef-Stellvertreterin und Umweltministerin Sabine Monauni die Wichtigkeit des Waldes für Liechtenstein: «Der Wald produziert Sauerstoff, reinigt die Luft und ist der grösste CO₂-Speicher unseres Landes. Er bewahrt Siedlungen und Verkehrswege vor Lawinen oder Steinschlag und verhindert Hochwasser durch sein grosses Wasserspeichervermögen. Rachel Guerra hielt fest, dass die Aufgabe der kommenden Jahre und Jahrzehnte darin bestehe, den Wald und seine vielfältigen Leistungen zu erhalten und an die klimatischen Veränderungen anzupassen. «Unser Wald in Liechtenstein ist ein kostbares Erbe. Den Waldtagen gelingt es, ein zusätzliches Bewusstsein für diesen Wert zu schaffen. Die Organisatorinnen und Organisatoren bieten nicht nur eine Waldbegehung, sondern einen aktiven, nachhaltigen Unterricht im Freien», so Guerra. Schulamt und Amt für Umwelt bedanken sich bei allen Beteiligten, die zum Erfolg dieses Grossanlasses beigetragen haben. ■



Perfekte Organisation. Rund 4000 Lernende waren im Wald.



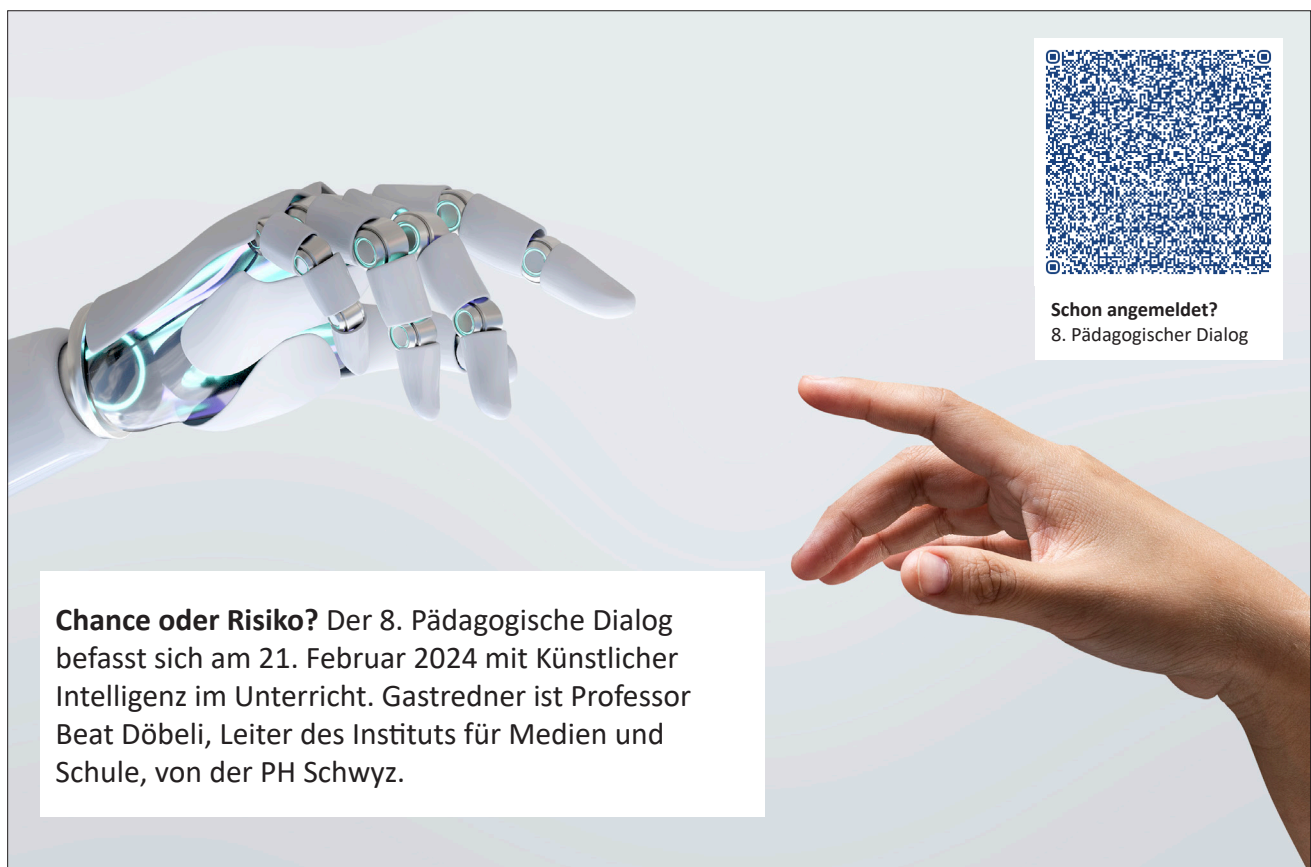
Informativ. Unterschiedliche Waldthemen an sieben Stationen.



Vor Ort. Nicht nur Waldbegehung, sondern aktiver Unterricht.

Die komplette Medienmitteilung finden Sie auf der [Webseite des Schulamtes](#). ■

8. Pädagogischer Dialog 2024: Was will uns ChatGPT sagen?



Schon angemeldet?
8. Pädagogischer Dialog

Chance oder Risiko? Der 8. Pädagogische Dialog befasst sich am 21. Februar 2024 mit Künstlicher Intelligenz im Unterricht. Gastredner ist Professor Beat Döbeli, Leiter des Instituts für Medien und Schule, von der PH Schwyz.

Die Veröffentlichung von ChatGPT Ende 2022 hat ein grosses mediales und gesellschaftliches Echo ausgelöst. Sowohl die positiven Verheissungen als auch die dystopischen Schreckensszenarien überschlugen sich. Viele Fragen betrafen dabei den Bildungsbereich: Müssen Hausaufgaben abgeschafft werden, weil sie künftig mit Sprachgeneratoren gelöst würden? Wie kann die Schule die Medienkompetenz der nächsten Generation erhöhen, so dass sie mit der zu erwartenden Flut an automatisch generierten Fake-News umgehen kann? Hat jede Schülerin und jeder Schüler bald einen künstlichen persönlichen Lerncoach, der Lehrpersonen entlastet oder gar überflüssig macht? Im kommenden pädagogischen Dialog soll mit einem Abstand und den Erfahrungen von etwas mehr als einem Jahr die Frage diskutiert werden, was Systeme wie ChatGPT kurz- und längerfristig für die Schule bedeuten.

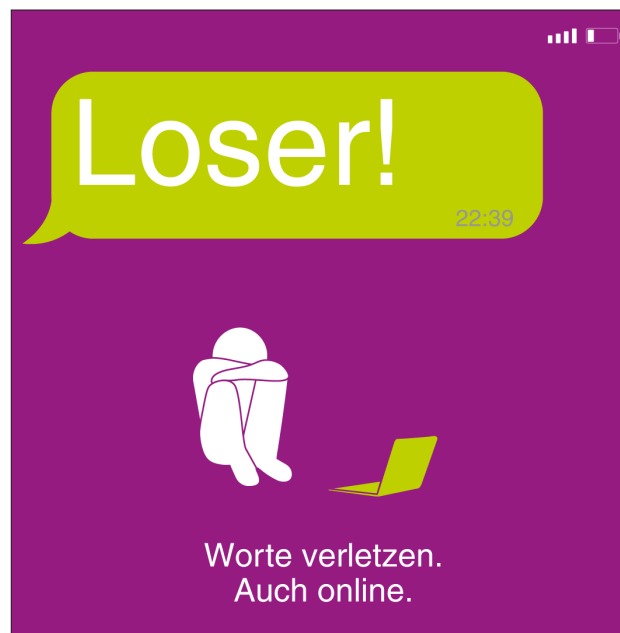
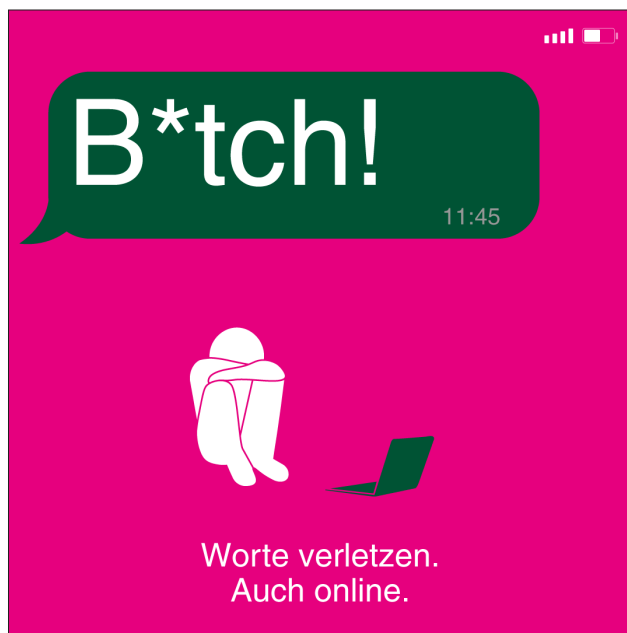
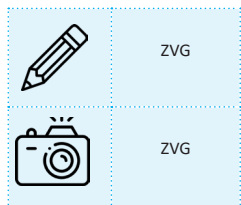
Prof. Dr. Beat Döbeli Honegger ist Leiter des Instituts für Medien und Schule an der Pädagogischen Hochschule Schwyz. Er hat an der ETH Zürich am Departement Informatik studiert und doktriert und widmet sich seit mehr als 20 Jahren beruflich allen Aspekten des digitalen Leitmedienwechsels in der Schule. ■

Die Anmeldung erfolgt wie gewohnt über die Webseite «Weiterbildung für Lehrpersonen (WFL)». ■



Prof. Beat Döbeli
Institutsleiter Medien und Schule, PH Schwyz

Online-Kampagne: Gegen Cybermobbing an Schulen



Worte verletzen. Die Cybermobbing-Kampagne macht auch darauf aufmerksam, dass Cybermobbing eine Straftat ist.

Die Gewaltschutzkommission hat in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit eine Anti-Cybermobbing-Kampagne lanciert. Ziel ist die Sensibilisierung der Jugendlichen in Liechtenstein auf das Thema Cybermobbing. Menschen, welche mit Jugendlichen arbeiten, sollen ihre Haltung und Grundwerte im Umgang miteinander reflektieren. Die Plakatkampagne läuft vom 18. September 2023 bis 25. November 2023 an Schulen und über Social Media (Facebook, LinkedIn und Instagram). Die Kampagne ist auf die Sekundarstufe I und II ausgerichtet. Neben der Plakatkampagne wird auch im Unterricht daran gearbeitet.

Ursprung in der realen Lebenswelt

Cybermobbing, ein Phänomen, das in den letzten Jahren vermehrt aufgetreten ist, nicht zuletzt deshalb, weil auch die Verbreitung von Smartphones unter Kindern und Jugendlichen stark zugenommen hat: Die modernen technischen Möglichkeiten, an jedem Ort, zu jeder Zeit und blitzschnell eine Textmitteilung, ein Foto oder ein Video erstellen, speichern und weiterleiten, auf irgendeiner Website hochladen und massenhaft mit anderen teilen zu können (z. B. mit

Whatsapp, Instagram, Snapchat), haben dem altbekannten Phänomen Mobbing eine neue digitale Dimension hinzugefügt. Dabei liegen Ursprung und Angriffsziel des Cybermobbing nach wie vor in der realen Lebenswelt der beteiligten Personen: Mobbing nimmt seinen Anfang – und erreicht sein Ziel – auf dem Pausenplatz, in der Klasse, beim Sport.

Das Opfer muss im richtigen Leben bekannt sein, sonst kann Mobbing nicht funktionieren. Niemand in Vaduz und Eschen käme auf den Gedanken, irgendeinen Schüler in Indien oder China mobben zu wollen.

Cybermobbing: Rechtliche Konsequenzen

Cybermobbing stellt also eine unerwünschte und in Liechtenstein auch strafbare Art der Nutzung sozialer Netzwerke und Smartphones dar. Eltern, Erziehungsberechtigte, Lehrerinnen und Lehrer sollten die Jugendlichen darüber informieren, wie sie sich am besten verhalten können, wenn sie Opfer von Cybermobbing geworden sind; vor allem aber darüber, mit welchen rechtlichen Konsequenzen sie als Täterinnen oder Täter bei einer Cybermobbingattacke zu rechnen haben. ■



«Eltern motivieren, sich bei Dis

Im März 2024 werden Gabriela Blumenthal und Heidi Müller aus dem Vorstand des Elternverbandes austreten. Mit Sandra Vogt aus Balzers und Farshad Hosseini aus Vaduz wurden zwei engagierte Personen gefunden, die mit Benita Hasler (bisher) den neuen Vorstand bilden werden.



Eltern-
verband

Eltern-
verband

Webseite
- Eltern
und
Schule

Wie seid ihr zum Elternverband gekommen?

Gabriela Blumenthal: Die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule hat mich schon immer interessiert. Vor mittlerweile 10 Jahren durfte ich den Elternrat Mauren/Schaanwald zusammen mit anderen engagierten Personen aufbauen. Der nächste Schritt war, dass ich meine Erfahrungen in den Vorstand des damaligen DEV (Dachverband) auf Landesebene einbringen wollte.

Heidi Müller: Ich durfte ebenfalls den Elternrat Mauren/Schaanwald mitaufbauen und diesen als aktiven, engagierten und kompetenten Partner positionieren und neue Wege einschlagen. Meine Zusage zur Mitarbeit im Elternverband erfolgte klar mit dem Ziel, den Elternverband noch näher zu den Mitgliedern zu bringen und den Vorstand so rasch wie möglich in jüngere Hände zu leiten.

Benita Hasler: Während der Primarschulzeit meiner Kinder war ich Vorsitzende im Elternrat Gamprin und konnte so einiges an Erfahrungen sammeln. Ich wurde direkt angefragt, ob ich im Elternverband mitwirken möchte.

Was wurde bisher erreicht?

H.M.: Wir schauen auf eine 30-jährige Vereinsgeschichte zurück. Das heisst, dass es bereits seit 30 Jahren Elternmitwirkung in Liechtenstein gibt. Elternmitwirkung lebt in allen 11 Gemeinden und ist etabliert. Gemeinsam Schulentwicklung zu gestalten, sich wertschätzend zu begegnen und die Grenzen zu akzeptieren sind Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.



Engagiert. Der Elternverband ermutigt Eltern, bei schulischen Lösungen

G.B.: Es gab einige Themen, die wir in vielen Gesprächen, Diskussionen und mit Beharrlichkeit erreicht haben. Als Beispiel möchte ich die Einführung der Schulsozialarbeit auf Primarschulstufe nennen. Die Zusammenarbeit auf Landesebene wird immer intensiver. Wir werden gesehen und unsere Meinung ist gewünscht. Zu Beginn meiner Amtszeit im Vorstand waren 12 Elternorganisationen Mitglied im Elternverband. Mittlerweile sind es 15.

B.H.: Wir haben im Land ein Partnernetz mit verschiedenen Organisationen wie die Kinderlobby, aha-Tipps und Infos für junge Leute, Eltern Kind Forum und vielen weiteren aufgebaut. Mit ihnen pflegen wir einen aktiven und wertschätzenden Austausch. Die Zusammenarbeit mit dem Schulamt haben wir intensiviert und so treffen wir uns bei Bedarf mehrmals im Jahr.



Diskussionen aktiv einzubringen»



ngsfindungen aktiv mitzuwirken.

Wie habt ihr die Elternmitwirkung bis jetzt erlebt?

Sandra Vogt: Anlässlich des Elternabends im Kindergarten und der Generalversammlung der Elternvereinigung in unserer Gemeinde, durfte ich Einblick in die Elternmitwirkung nehmen und sehen, wie sich Eltern einbringen können. Dabei hat mich besonders gefreut, den direkten Austausch mit der Schulleitung zu sehen.

Farshad Hosseini: Ich habe an Informationsveranstaltungen, verschiedenen Workshops und Aktivitäten der Schule teilgenommen. So habe ich erlebt, wie wertvoll die Arbeit der Lehrkräfte, der Schulleitung und des gesamten Schulsystems für die Bildung meiner Kinder ist. Der Elternrat leitet die Anliegen

der Eltern an die Schule weiter und organisiert Aktivitäten.

Was war eure Motivation, beim Elternverband mitzuwirken?

S.V.: Durch Gespräche mit anderen Eltern habe ich erfahren, welche Themen sie beschäftigen. Das hat in mir den Wunsch geweckt, mich mehr als lediglich als Elternteil eines Kindergartenkindes einzubringen. Ich freue mich, mich gemeinde- und schulübergreifend für unsere Kinder einzusetzen und ihnen die bestmögliche Entwicklung und Förderung in der prägenden Schulzeit zu ermöglichen.

F.H.: Ich denke, wir haben das Privileg, das beste Bildungssystem und ein Land zu haben, das sich um die Kinder und ihre Zukunft kümmert.

Meine Motivation im Interesse meiner eigenen Kinder und anderer hier ansässiger Menschen ist es, eine gemeinsame Basis für Wachstum zu schaffen und ein glückliches und erfülltes Leben zu führen.

Welche Themen bewegen euch aktuell?

S.V.: Der eigenständige und sichere Schulweg ist ein grosses Thema, ebenso wie die Klassengrössen. Sehr am Herzen liegt mir zudem, das frühzeitige Erkennen anbahnender Probleme. Kinder sollen frühzeitig Instrumente an die Hand bekommen, damit sie zwischenmenschliche Konflikte auf eine gesunde Art und Weise lösen lernen.

F.H.: Ich würde mir wünschen, dass sich die Eltern stärker engagieren und sich bei Diskussionen aktiv einbringen. Denn nur so wissen wir, welche Themen wir angehen sollen. Ein weiteres Thema, das mich beschäftigt, ist die Work-Life-Balance als Elternteil! Dieses Thema geht über die Schule und die Schulkinder hinaus, dennoch betrifft es uns alle.

Was macht ihr ab März mit eurer «Mehrfreizeit»?

G.B.: Ich freue mich, dass ich die Zeit mit anderen schönen Dingen ausfüllen darf.

H.M.: Da gibt es viele Wünsche, Ideen und Ziele. Meine Bienen und das Imkern werden sicher nach vorne rücken. ■



Bildungsgerechtigkeit: Allen gerecht werden

Die Schulen in Liechtenstein verfolgen den Grundsatz der Bildungsgerechtigkeit. Dabei sollen gleichberechtigte Zugangsmöglichkeiten zur Bildung geschaffen werden, und zwar für alle Menschen. Die Schulen sind auf dem Weg zur Inklusion.

	Milena Biedermann
	Schulamt
	HfH - Hochschule für Heilpädagogik
	

Allen gerecht zu werden ist nicht einfach. Bildungsgerechtigkeit ist jedoch ein wichtiges Ziel, das im Bildungssystem höchste Priorität haben sollte und die Grundlage der Inklusion bildet. Dieser Grundsatz bedeutet, dass jeder Mensch, unabhängig von seinem sozialen Hintergrund, seiner Herkunft oder seinen individuellen Bedürfnissen, gleiche Bildungschancen erhalten sollte. Die Herausforderungen auf diesem Weg sind enorm, aber es gibt auch genügend Möglichkeiten, diese anzugehen.

Ziel: Ausgleich sozialer Ungleichheiten

Die Bildungsgerechtigkeit ist eng mit der Chancengleichheit und -gerechtigkeit verbunden. Seit den 1960er-Jahren wird viel über die Chancengleichheit diskutiert. Sie zielt darauf ab, ungleiche Lernausgangslagen, welche aus personenbezogenen, sozioökonomischen und soziokulturellen Verhältnissen resultieren, durch institutionalisierte Bildung auszugleichen. Mit der Chancengerechtigkeit hingegen, spricht man die Ungleichheiten innerhalb der Bildungssystems an. Dabei trifft ein standardisiertes Bildungssystem auf individuelle Lernausgangslagen, Interessen und Neigungen und erzeugt somit unterschiedliche Schul- und Lernrealitäten. Es besteht das Risiko, dass sich die systematische Benachteiligung manifestiert und soziale Ungleichheiten reproduziert werden. Bei der Chancengerechtigkeit werden die individuellen Unterschiede anerkannt und die Überwindung von Benachteiligungen im Bildungssystem angestrebt.


Von Bildungsgerechtigkeit kann dann gesprochen werden, wenn gleichberechtigte Zugangsmöglichkeiten zu Bildung geschaffen werden und das Ziel des Ausgleichs sozialer Ungleichheiten angestrebt wird (Chancengleichheit). Andererseits müssen die Benachteiligungen, welche sich aus der man-



Ziel. Jeder soll sein Bildungspotenzial voll ausschöpfen können.

gelnden Anpassung zwischen individuellen Lernausgangslagen und dem Bildungsangebot ergebn, für alle vergleichbar überwunden werden können (Chancengerechtigkeit). Die Bildungsgerechtigkeit zielt also darauf ab, dass die Chancengleichheit sowie auch die Chancengerechtigkeit im Bildungssystem gewährleistet wird. Jeder Schüler und jede Schülerin soll unabhängig von ihrer (sozialen) Herkunft und ihren individuellen Bedürfnissen die gleiche Möglichkeit haben, ihr volles Bildungspotenzial auszuschöpfen. Ein inklusives Bildungssystem steht direkt in Verbindung mit Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit und ist entscheidend für eine Gesellschaft, in der jeder die Möglichkeit zu persönlicher und beruflicher Entwicklung hat. Das ist ausschlaggebend, um die soziale Ungleichheit in der Gesellschaft zu reduzieren und allen gerecht zu werden. ■

Usem gliche Teig gmacht: Grittibänz-Aktion im Dezember

	Ariane Marxer
	streusel.ch

Sei mit deiner Klasse oder Schule dabei: Mit der Aktion «usem gliche Teig gmacht» wird am 3. Dezember 2023 für eine inklusive Gesellschaft appelliert, welche die Vielfalt der Menschen als Stärke anerkennt. Die Aktion soll darauf hinweisen, dass wir alle verschieden sind, aber doch aus dem gleichen Teig gemacht. Die Aktion wurde 2019 ins Leben gerufen. Es würde uns sehr freuen, wenn sich auch Liechtenstein in diesem Jahr aktiv am Grittibänz-Backen beteiligt und somit auch das Thema Inklusion, Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an den Schulen thematisiert wird.

Ideen und Pläne sind willkommen

Um einen Überblick zu haben, wo überall in Liechtenstein Grittibänze zum Tag der Menschen mit Behinderungen gebacken werden, freuen wir uns, von euren Ideen und Plänen zu hören. Bei Fragen steht euch Kristina Sprenger, Mitarbeiterin Büro für Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen ger-



Grittibänz-Aktion. Stärkt das Thema Inklusion an den Schulen.

ne zur Verfügung. kristina.sprenger@lbv.li | T+423 390 05 15 Wir freuen uns, wenn auch ihr in diesem Jahr ein Zeichen setzt. Backt mit den Kindern / Jugendlichen rund um den 3. Dezember ganz spezielle Grittibänze. ■

Die Rolle der Überzeugungen bei der Leistungsbewertung

	Milena Biedermann
	Schulamt
	SKBF-Magazin 02/23
	

Laut Schulleistungsstudien sind Kinder mit bestimmten Herkunftsmerkmalen weniger leistungsstark als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ohne diese Merkmale. Wenn es darum geht, die Chancengleichheit an den Schulen zu fördern, ist es wichtig zu verstehen, wo die Gründe dafür liegen. Erziehungs- und Sozialisationswissenschaftlerin Dr. Niederbacher untersucht im Rahmen ihrer Dissertation, wie spezifische Selbstwirksamkeitsüberzeugungen und Leistungserwartungen von Eltern und Lehrpersonen sowohl einzeln als auch gemeinsam die Entstehung und Reproduktion von Leistungsdefiziten bei Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sozialer und sprachlicher Herkunft erklären können. Die Ergebnisse zeigen, dass die Überzeugungen der Eltern und Lehrpersonen hauptsächlich von familiären Herkunftsmerkmalen abhängen. Die Erwartung der Lehrpersonen an die Leistung von Schülerinnen und Schülern

führt unbewusst (oder auch bewusst) dazu, dass die Bewertung der Leistung auch diesen Erwartungen entspricht. Sind die Erwartungen der Lehrpersonen niedriger als die der Eltern, wird die Leistung automatisch negativ beeinflusst. In der Regel vermitteln also die Überzeugungen von den Eltern und den Lehrpersonen in Interaktion die Zusammenhänge zwischen den Herkunftsmerkmalen und der Leistung. Eine geringe Überzeugung, dass die Eltern eine Lernunterstützung darstellen, führt dazu, dass die Lehrperson eine niedrige Erwartung an die Leistung der Schülerin/des Schülers hat. Die Befunde der Studie geben Hinweise darauf, wie die Leistungsunterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sozialer und sprachlicher Herkunft entstehen. ■



Neues aus der Wissenschaft
Aktuelle Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Inklusion.

Lehrreicher Inklusionsevent mit Jennifer Katz aus Kanada



Inklusion an Schulen. Das Referat von Dr. Jennifer Katz veranschaulichte anhand konkreter Beispiele, wie Inklusion gelingt.

	Reto Mündle
	Schulamt
	Das Drei-Blöcke-Modell von Jennifer Katz


Ame 23.10.2023 fand im Zentrum für Schulmedien (ZfS) eine schulamtsinterne Veranstaltung zum Thema «Inklusion an Schulen» statt. Die international renommierte Inklusionsexpertin Dr. Jennifer Katz aus Kanada zeigte dabei unter anderem auf, wie an Schulen in Kanada erfolgreich inklusiv unterrichtet wird.

Katz schaffte zunächst ein gemeinsames Verständnis des Inklusionsbegriffs und erläuterte im Anschluss, wie Inklusion gelingen kann und welche Chancen und Herausforderungen sich mit der Umsetzung der Inklusion an Schulen und in der Gesellschaft ergeben. Dabei erklärte sie unter anderem ausführlich ihr «Drei-Blöcke-Modell», das von Schulabteilungen in ganz Kanada als Rahmen für integrative Bildung umgesetzt wird. Das Drei-Blöcke-Modell des UDL sei das «Wie», das

wir benötigen, um sozial und akademisch integrative Klassenräume zu schaffen. Es gehe jedoch um viel mehr als nur um das praktische Wie. «Wir müssen verstehen, warum wir tun, was wir tun. Was ist unsere Vision? Was wollen wir erreichen, für unsere Schüler, für uns als Lehrpersonen und für unsere Gemeinschaft?», sagt Katz. Ziel sei nicht nur das Schaffen von Zugänglichkeit, sondern der Möglichkeit, etwas beitragen zu können. ■

Dr. Jennifer Katz war in den vergangenen Jahren als ausserordentliche Professorin an der Universität von British Columbia für integrative Bildung zuständig. Sie entwickelte das «Drei-Blöcke-Modell» des Universal Design for Learning (UDL). Dr. Katz arbeitet auch intensiv mit Ältesten und Gemeinschaften der First Nation in Manitoba, Alberta und Quebec zusammen. ■

50 Jahre Oberschule: Tag der offenen Tür

	Schulamt
	Schulamt
	Oberschule in Liechtenstein
	

Am 4. November 2023 findet anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der liechtensteinischen Oberschule an den Oberschulen Eschen, Triesen und Vaduz von 10 bis 14 Uhr ein Tag der offenen Tür statt. Auf die Besucherinnen und Besucher warten interessante Einblicke.

Die Oberschule ist eine hervorragende Schule mit sehr guten Rahmenbedingungen und engagierten Lehrpersonen. Einerseits wird am Tag der offenen Tür die Arbeit der Oberschulen in Liechtenstein gewürdigt und andererseits auch Chancen aufgezeigt, die sich Schülerinnen und Schülern mit dem Besuch einer Oberschule bieten. Durch optimale individuelle Förderung ist die Oberschule Sprungbrett für verschiedenste Berufslehren. Die Oberschule hat die Aufgabe, den Unterrichtsstoff der vorangegangenen Schuljahre zu erweitern und die Schülerinnen und Schüler lebensnah und individuell auf die Anforderungen des Berufslebens vorzubereiten. ■



Flyer. Die Oberschulen freuen sich auf regen Besuch.

Handmacht: Kunsthandwerkmarkt im SAL in Schaan

	Schulamt
	Schulamt
	Kunsthandwerkmarkt im SAL
	

Die Arbeitsgruppe «handmacht» lädt am 4. November 2023 von 11 bis 17 Uhr zum Kunsthandwerkmarkt im SAL in Schaan ein. Dabei werden vielfältige Workshops für alle interessierten Besucherinnen und Besucher angeboten: Windlicht mit Kardwolle und Soluvlies, gehäkelte Herzen als Lesezeichen, bestickte Lavendelsäckli und Handlettering mit Isabella Fischer. Lasst euch inspirieren und besucht die Workshops vor Ort.



30. Ausgabe des Kunsthandwerkmarkts

Der Kunsthandwerkmarkt in Schaan wird von der Kulturkommission Schaan organisiert und findet heuer bereits zum dreissigsten Mal statt. Für Verpflegung ist gesorgt. Im Lindahof befindet sich ein Marktcafé sowie Foodtrucks. ■



Am Kunsthandwerkmarkt im SAL in Schaan

Samstag, 4. November 2023 / 11.00 bis 17.00 Uhr

Workshops:

- Windlicht mit Kardwolle und Soluvlies
- Gehäkelte Herzen als Lesezeichen
- Bestickte Lavendelsäckli
- Handlettering mit Isabella Fischer

Wir freuen uns auf euch! Arbeitsgruppe handmacht
Ursula, Rita, Sonja, Ruth, Ursina, Carmen und Doris

Kreativ. Bei «handmacht» ist für alle etwas Passendes dabei.

5. Barcamp Liechtenstein: Lernen sichtbar machen



Vom 17. - 19. November 2023 findet unter dem Motto «Lernen sichtbar machen» das 5. Barcamp Liechtenstein im JUFA Hotel in Malbun statt. In diesem Jahr möchten wir uns besonders mit der Frage beschäftigen, wie man Lernprozesse und -ergebnisse besser sichtbar machen kann. Sichtbarkeit kann dabei helfen, individuelle Stärken und Schwächen zu erkennen, Feedback zu geben und den Lernfortschritt zu dokumentieren. Wir wollen uns in verschiedenen Sessions austauschen und voneinander lernen, wie wir Lernprozesse in unterschiedlichen Kontexten veranschaulichen können - sei es in der Schule, in der Lehre, im Beruf oder auch in der Freizeit. Gesucht, diskutiert und präsentiert werden Beispiele aus der erfolgreich erprobten Praxis in Schulen und Lehrbetrieben, Konzepte von neuen Lehr- und Lernformen, Beispiele von mutigen Schulen, kreative Ansätze und Anforderungen der Wirtschaft, um die geforderten Skills des 21. Jahrhunderts zu erreichen. Dieses Jahr haben wir gleich zwei äusserst



Voneinander lernen. 5. Barcamp Liechtenstein in Malbun.

inspirierende Keynotes. Am Freitag wagen wir uns mit Roger Spindler, einen Blick in die Zukunft zu werfen und am Samstag wird uns Leone Ming aufzeigen, wie Bildungseinrichtungen aus der Marketingperspektive besser sichtbar werden. ■

Alle Infos zum 5. Barcamp:
https://barcamps.eu/barcamp_fl_2023/

Anmeldung zum «Europäischen Statistikwettbewerb (ESC)»



Der Europäische Statistikwettbewerb (ESC) ist ein Wettbewerb, der von Eurostat und nationalen statistischen Ämtern organisiert wird. Der Wettbewerb richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe und verfolgt das Ziel, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besser mit statistischen Methoden sowie offiziellen statistischen Quellen vertraut machen. Schülerinnen und Schüler aus Liechtenstein haben die Möglichkeit, beim Statistikwettbewerb 2024 in der Kategorie B (ca. 14-16 Jahre) teilzunehmen.

Die [Anmeldung](#) läuft vom 23. Oktober bis 17. November 2023. Weitere Informationen zum Ablauf und zur Teilnahme werden im Schulintanet publiziert. ■



Statistik. Jetzt für den europäischen Statistikwettbewerb (ESC) anmelden.

RS Vaduz gewinnt European Innovative Teaching Award

	Schulamt
	ZVG
	RS Vaduz - Projekterläuterung
	

Die Realschule Vaduz (RS Vaduz) wurde mit dem European Innovate Teaching Award 2023 ausgezeichnet. Innovation, Entdeckerfreude, Teamwork und Freude an der englischen Sprache lauteten dabei die Erfolgszutaten. Mit dem Projekt «STE(A)M Education involving peer-to-peer teaching» konnte die Jury eindrucksvoll überzeugt werden.

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten

Im Projekt leiteten Realschülerinnen und -schüler Lernende aus der Primarschule beispielsweise beim Bau einer Solaranlage an, und das ausschliesslich in englischer Sprache. Das Projektziel bestand darin, den Schülerinnen und Schülern Vertrauen in ihre eigene Fähigkeiten beizubringen und zu zeigen, dass Probleme im (internationalen) Austausch gelöst werden können. Das Schulamt gratuliert herzlich zu diesem tollen Erfolg. ■

Herzliche Gratulation

an die **Realschule Vaduz** zum

European Innovative Teaching Award 2023

Secondary education



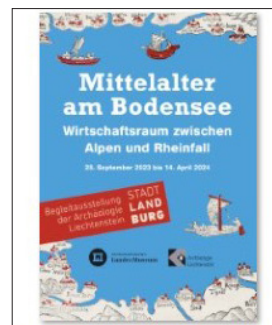
Erasmus+
Neue Perspektiven, Neue Horizonte.

EUROPÄISCHE UNION 

Sonderausstellung im LandesMuseum: Mittelalter am Bodensee

	ZVG
	ZVG
	Landesmuseum: Angebote für Kindergärten und Schulen
	

Bis zum 14. April 2024 zeigt das Liechtensteinische LandesMuseum die grosse Sonderausstellung «Mittelalter am Bodensee. Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinfl» mit der Begleitausstellung «STADT LAND BURG» der Archäologie Liechtenstein mit verschiedenen geführten Angeboten für Kindergärten und Schulklassen. Im Mittelalter entwickelte sich das Gebiet zwischen Alpen und Bodensee zu einem eng verflochtenen und bedeutenden Wirtschaftsraum. Die Ausstellung «Mittelalter am Bodensee», eine Präsentation von über zehn Institutionen im thematisierten Gebiet, zeigt rund 150 Fundstücke aus der Zeit um 1000 bis 1500 und erzählt von den mittelalterlichen Lebenswelten in Landwirtschaft, Handwerk, Handel und Schifffahrt. Die Begleitausstellung «STADT LAND BURG» der Archäologie Liechtenstein legt den Fokus auf die mittelalterlichen Burgen des 12. Jahrhunderts im heutigen Liechtenstein. Der Escape Room DAS ARCHIV ergänzt die beiden Ausstellungen. Er richtet sich an Personen ab 10 Jahren und kann in Gruppen bis 8 Perso-



Mittelalter. Am Bodensee.



Ausstellung. Zu Weihnachten.

nen genutzt werden. Generell wird um eine rechtzeitige vorgängige Anmeldung gebeten. Die diesjährige Weihnachtsausstellung trägt den Titel «Der Christbaum ist der schönste Baum». Ein reich geschmückter Weihnachtsversetzt uns dabei stimmungsvoll in die Zeit um 1900 entführen. Das Bildungsangebot mit gemeinsamen Ausstellungsbesuch und Kreativ-Werkstatt richtet sich an Kindergärten und Primarschulen und kann vom 28.11.2023 bis am 2.02.2024 gebucht werden. ■

Kinderrechte-Barometer startet



Wohlbefinden. Der Kinderrechte-Barometer zeigt, wie die Rechte der Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden.

Obwohl viel über Kinder und Jugendliche gesprochen wird, wissen wir nur wenig darüber, wie es ihnen tatsächlich geht. In der Schweiz und in Liechtenstein fehlen repräsentative Daten zum Wohlbefinden junger Menschen. Gleichzeitig werden Kinder und Jugendliche kaum selbst dazu befragt. Mit dem «Kinderrechte-Barometer» entwickeln die OST – Ostschweizer Fachhochschule und UNICEF Schweiz und Liechtenstein ein neues Instrument, um diese Lücken zu schliessen und die Kinderrechtssituation von Kindern und Jugendlichen umfassend zu erheben. Der Kinderrechte-Barometer erhebt das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen und inwiefern sie in der

Schweiz und Liechtenstein im Sinne der Kinderrechtskonvention geschützt, gefördert und beteiligt werden. Diese Studie zeigt also auf, wie Kinderrechte in der Schweiz und Liechtenstein aus Sicht von Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden. Das Projekt startet 2023 und ist für vier Jahre angelegt. Nach der vierjährigen Projektphase soll der «Kinderrechte-Barometer» als Längsschnitt regelmässig durchgeführt werden. ■

Kontakt: Nicole Hinder, Bereichsleiterin Child Rights Advocacy UNICEF Schweiz und Liechtenstein, 044 317 22 36, n.hinder@unicef.ch. ■

Agenda

1.11.2023
Feiertag (Allerheiligen)

4.11.2023
Oberschulen: Tag d. offenen Tür

8.11.2023 plus
Berufseinführung:
Liechtensteinische Staatskunde

10.11.2023 - 7.1.2024
Eislaufpass: Vaduz on Ice

11.11.-19.11.2023
Barcamp Liechtenstein

11.11.2023
Digitaltag Vaduz

8.12.2023
Feiertag (M. Empfängnis)

15.11.2023
Vorsitz Liechtensteins im
Ministerkomitee des Europarats

22.12.2023 - 7.1.2024
Beginn (ab 15 Uhr) und Ende der
Weihnachtsferien in Liechtenstein

25.12.2023
Feiertag (Weihnachten)

26.12.2023
Feiertag (Stephanstag)

1.2.2024
Semesterwechsel an den Schulen

2.2.2024
Feiertag (M. Lichtmesse)

21.2.2024 plus
8. Pädagogischer Dialog: Was will uns
ChatGPT sagen? Referent: Prof. Dr.
Beat Döbeli von der PH Schwyz

22. Mai 2024
2. Vorlesetag in Liechtenstein